

Nicht dauerhaft in die Tagesstätte



Wegberg/Niederrhein. Ein Leben mit Hund ist für viele Menschen ein Traum. Schafft man sich einen Hund an, ist dies mit einer großen Verantwortung verbunden, die viel Zeit beansprucht. Zeit, die viele nicht haben, weil sie ganztags berufstätig sind. Um sich ihren Traum trotzdem erfüllen zu können, geben sie ihren Vierbeiner in eine Hundetagesstätte. Dort wird er betreut und beschäftigt, ehe er abends von seinen Besitzern abgeholt wird. Eine gute Sache, denken sich viele Halter. Fakt ist: Es ist vor allem eine egoistische Denk-

weise.

Eine Lösung für den Urlaub

Es spricht nichts dagegen, wenn man seinen Hund für die Dauer eines Urlaubs oder gelegentlich von anderen Personen betreuen lässt, aber ein dauerhafter Zustand sollte dies nicht sein. Eine enge Bindung zwischen Mensch und Hund lässt sich nur aufbauen, wenn sie viel Zeit miteinander verbringen. Ob Spaziergänge, Erziehungstraining, Fütterung, Zuneigung – das alltägliche Zu-

sammenleben mit seinem Besitzer ist wichtig für den Hund, um sich an ihm orientieren zu können. Es bietet ihm Verlässlichkeit

und Sicherheit. Anderenfalls leben Mensch und Hund aneinander vorbei. Das ständige Hin- und Herschieben zwischen verschiedenen Bezugspersonen und Orten kann Hun-

Hundexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, einmal im Monat einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Die Hundetagesstätten

de stressen, zumal in der Huta, in der die Tiere meist im Rudel gehalten werden, oft andere Regeln gelten als daheim, was sich negativ auf die Erziehung auswirkt.

Fazit: Wer täglich Vollzeit arbeitet und sich währenddessen nicht um den Vierbeiner kümmern kann, sollte lieber auf einen eigenen Hund verzichten – zum Wohl des Tieres...